

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

29 (4.2.1937)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Ercheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,80 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.
Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinfleinbach

Anzeigenberechnung: Die 6gepaarte Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 29

Donnerstag, den 4. Februar 1937

108. Jahrgang

Abhängigkeit von Moskau wird unbehaglich

Radikalsozialisten kündigen der Volksfront die Freundschaft

DNB. Paris, 4. Febr. Die so viel gepriesene Volksfront scheint sich doch nicht mehr der ungetrübten Zuneigung all ihrer Anhänger zu erfreuen. Das kommt recht eindeutig zum Ausdruck in einem Beschluß, den die Vorstände der Radikalsozialistischen Partei und der radikalsozialistischen Jugend im Bereich des Departements Allier in einer gemeinsamen Sitzung im Rathaus von Vichy faßten. Beide Organisationen haben beschlossen, „erst am Tage wieder ihren Platz im Rahmen der Volksfront einzunehmen, an dem die Sozialisten die republikanische Disziplin wieder achten“. Weiter sagte man sich für eine Verstärkung der Propaganda und für eine Verbesserung der Organisation der Radikalsozialistischen Partei im Departement Allier ein.

Während sich die Radikalsozialisten des Departements Allier gegen die Sozialisten gewandt haben, renolitieren, so meldet der „Jour“, die Sozialisten von La Rochelle gegen die Kommunisten. Der Radikalsozialismus habe genug vom Kommunismus, der täglich mehr die Volksfront erasse.

Der radikalsozialistische Vorstand habe nun einen Beschluß gefaßt, in der die Leiter der Partei aufgefordert werden, sich darüber klar zu werden, welche Haltung gegenüber den Kommunisten eingenommen werden soll. Die Parteileitung möge weiter beschließen, ob die Verbindung mit einer Partei der äußersten Linken, die von Moskau abhängig sei, aufrecht erhalten werden soll. Jedenfalls werden die Radikalsozialisten von La Rochelle bis zu einer Beschlußfassung durch die Parteileitung verwehrt, durch Redner an Volksfrontkundgebungen teilzunehmen, an denen sich Kommunisten beteiligen.

Ordnungsweg vertrieben. — Sichel und Hammer an einem Kreuz. — Der „Eisäcker“ über das Treiben der Kommunisten.

DNB. Paris, 4. Febr. Die kommunistische Ortsleitung von Ouanter (etwa 40 km westlich von Genf) hat, wie der „Eisäcker“ meldet, die Ordnungswegern aus dem dortigen Krankenhaus vertrieben. Die Verwaltung des Krankenhauses, die sich den kommunistischen Forderungen widersetzt, wurde von dem kommunistischen Bürgermeister kurzerhand aufgelöst.

Weiter zerstörten die Kommunisten Wappenschilder am Sockel eines Kreuzes auf der Spitze des Gattaban-Berges. Sie brachten anstelle der Wappen die Sowjetzeichen, Sichel und Hammer, an. Die in jener Gegend zahlreichen Feldkreuze, Kapellen und Kirchen werden von kommunistischen Agitatoren ständig beschlagnahmt. Die Behörden rühten trotzdem keinen Finger.

Dieser Unfähigkeit der Behörden stellt das Blatt gegenüber, daß die Polizei in Marseille in zwei Kirchen Suchungen nach Waffenlagern vornahm, obwohl der Bischof von Marseille bereits vor mehreren Wochen in einer feierlichen Erklärung festgestellt hatte, daß sich in keiner Kirche Waffen befinden.

Generalstreik auf den elssässischen Kaligruben. Auf den elssässischen Kaligruben ist, wie die „Baller Nationalzeitung“ berichtet, am Dienstag früh der Generalstreik verkündet worden. Als Ursache wird angegeben, daß der neu gewählte Gewerkschaftsvorsitzende Ingenieur Ginoux von der Generaldirektion nach Paris veretzt werden soll. Im ganzen sind im elssässischen Kalibeden rund 6000 Mann im Ausland.

„Die Führerrede zerstört das Netz internationaler Intrigen“, sagt „Diario da Manha“.

DNB. Lissabon, 4. Febr. In einem Leitartikel behandelt das offizielle „Diario da Manha“ die Kolonialfrage, indem es des näheren auf die Rede des Führers eingeht.

Hoff Hitler, so sagt das Blatt, habe diese so schwierige Frage mit einer bewundernswürdigen Klarheit und Ehrlichkeit behandelt. Jedermann in der Welt wisse heute, was Deutschland

für Ansprüche stelle. Die Erklärungen des Führers zerstören das Netz internationaler Intrigen.

Das Blatt unterstreicht dann, daß portugiesische Kolonien nicht im Spiel seien und von deutscher Seite keine Gefahr drohe. Die Geiste des Führers sei eine wahre Friedenstat gewesen. Trotz dieser Erklärung des Führers und der Verlautbarung der portugiesischen Regierung könnten es jedoch die spanischen Sendestationen der Bolschewisten heute noch nicht unterlassen, gemeinsame Verdächtigungen zu verbreiten. „Aber die Hege“, so schließt das Blatt, „sind erkannt, und Portugal weiß, wo sein größter Feind steht!“

Diplomatenempfang beim Führer

DNB. Berlin, 3. Febr. Der Führer und Reichskanzler gab heute zu Ehren der bei ihm beglaubigten fremden Missionen ein Abendessen, an dem sämtliche in Berlin anwesenden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger sowie die Reichsminister, die Oberbefehlshaber des Heeres und der Kriegsmarine, die Staatssekretäre, mehrere Reichsleiter, der Reichsführer der SS, der Stabschef der SA und der Korpsführer des NSKK, sowie die Generalinspektoren des Straßen- und des Bauwesens mit ihren Damen teilnahmen.

Die Lage in Spanien

Scharmügel an der spanischen Südfont. — Neue Bombenabwürfe auf Madrid. — Der Alcazar von Toledo wird freigelegt.

Salamanca, 4. Febr. (Vom Sonderberichterstatter des DNB) Wie der Heeresbericht des obersten Befehlshabers in Salamanca meldet, gab es am Mittwoch leichtes Geschützfeuer an einigen Frontabschnitten der Nordarmee, während die Südarmer kleine Scharmügel hatte. Die nationalen Truppen konnten teilweise ihre Stellungen verbessern. Hierzu wird von der Madrider Front ergänzt gemeldet, daß die nationalen Kämpfer trotz schlechten Wetters die besetzten Stellungen der Bolschewisten in und um Madrid überraschend mit Bomben belegt und größeren Schaden verursacht hätten. Die Artillerie nahm die bolschewistischen Schützengräben an der Toledo-front unter heftiges Feuer.

Am Mittwoch wurde der Anfang gemacht, den durch monatelange bolschewistische Beschädigung stark beschädigten, teilweise eingestürzten Alcazar von Toledo wieder aufzubauen. Die Arbeiten werden größtenteils von bolschewistischen Gefangenen ausgeführt, die zunächst begonnen haben, den Schutt wegzuräumen und die noch stehenden Mauern freizulegen.

Nasgeier unter sich.

DNB. Salamanca, 3. Febr. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Der immer schärfer werdende Kampf der einzelnen bolschewistischen Gruppen untereinander geht deutlich aus einem

Deutsch-japanisches Filmschaffen

Der Japa-Film „Neue Erde“ in Tokio.

DNB. Tokio, 3. Febr. (Ostasiendienst des DNB.) Vor geladenen Gästen fand am Mittwochabend die Uraufführung des ersten Films der japanisch-deutschen Zusammenarbeit „Neue Erde“, bei dem der deutsche Regisseur Japa Regie führte, statt. Unter 1500 Gästen, die die Uraufführung erlebten, waren Mitglieder des Kaiserhauses, das gesamte diplomatische Korps und viele Vertreter aus Kunst, Wissenschaft und Presse. Der Film ist das Ergebnis einjähriger Zusammenarbeit deutscher und japanischer Künstler.

DNB. Tokio, 3. Febr. (Ostasiendienst des DNB.) Die bereits gemeldete Uraufführung der japanischen Fassung des Films der deutsch-japanischen Zusammenarbeit „Neue Erde“ wurde auch zu einem großen Erfolg für die einzige deutsche Schauspielerin, Ruth Eweler, die als Europäerin in diesem rein japanischen Film eine sehr schwierige Aufgabe zu vollenden hatte. Allgemein wird hervorgehoben, mit wieviel Verständnis und Einfühlungsvermögen sie ihrer Aufgabe gerecht wurde.

Neben der japanischen Fassung des Films, die am Mittwochabend uraufgeführt wurde, geht der Film „Neue Erde“ in deutscher und englischer Version ins Ausland.

In Madrid ist man schon kagen

London, 3. Febr. „Daily Express“ veröffentlicht einen Bericht über immer mehr um sich greifende Hungersnot in Madrid. Man sehe Kinder, die sich um schmutzige Abfälle reihen, die man bereits auf die Straßen geworfen hatte. Einige Leute essen bereits ihre Kagen. Dafür werde die Bevölkerung mit bolschewistischer Propaganda gefüttert. Drei Lichtspieltheater Madrids seien ausschließlich für Filme reserviert, in denen der sowjetrussische Bolschewismus verherrlicht werde. Am Ende jeder Vorstellung in den Lichtspieltheatern werde die Internationale gespielt.

Salamanca, 3. Febr. Wie der Heeresbericht des Oberbefehlshabers in Salamanca verlautet, herrscht an der Front der Nordarmee zur Zeit Ruhe. Lediglich die Artillerie hält die feindlichen Stellungen unter Feuer. Die Südarmer kann einen weiteren Fortschritt verzeichnen. Die nationalen Streitkräfte besetzen in der Nähe von Malaga den Gebirgspass Puerto del Biento.

Ein neuer Fall von Menschenentführung in USA

DNB. New York, 4. Febr. Gegenwärtig beschäftigt die amerikanische Öffentlichkeit ein neuer Entführungsfall, der ebenso ruchlos wie die vorhergehenden durchgeführt worden ist. Das Opfer ist der 67jährige Kreisarzt Dr. Davis aus Willow Springs (Missouri), der in der letzten Woche nach Erhalt eines telefonischen Hilferufes einem unbekannten Manne gefolgt und seitdem verschwunden ist. Zwei Tage später erhielt die Familie eine Forderung über 5000 Dollar Lösegeld. Verzwweifelte Versuche, mit den Entführern in Verbindung zu treten, um das Geld zu zahlen, mißlingen.

Am Mittwoch verhaftete die Polizei den Entführer. Er geleitete sie zu einer einsamen Waldstelle, wo er die fugeburdlöcher des Arztes versteckt hatte. Die Polizei brachte den erst 20jährigen Mörder schnellstens in ein unbekanntes Gefängnis, um ihn vor der Lynchwut der sich zusammenrottenden Menge zu schützen.

Neue Kämpfe im Fernen Osten

London, 3. Febr. Zu neuen kommunistischen Anzügen kam es, wie Reuters berichtet, in Sianfu. Kommunistische Elemente ziffen die Macht über die Stadt an sich, schlossen die Stadttore und leiteten den Regierungstruppen, die einrücken wollten, Widerstand. Sie fordern außerdem die Rückkehr von Marshall Chiangkai-schang. Erst kürzlich mußte die chinesische Nationalregierung unter Einlag vieler Truppen und nach langwierigen Verhandlungen einen von den Bolschewisten in Sianfu angezeigten Aufstand niederschlagen.

Die Wirren in Sianfu. — Armeeführer ermordet.

DNB. Shanghai, 3. Febr. Radikale Elemente der ehemaligen Nordostarmee Chiangkai-schangs in Sianfu, die mit der einleitenden Haltung ihrer Führung gegenüber Kanton nicht einverstanden sind, forderten am Dienstag die Wiedereinnahme des Rückzugsbegriffs auf dem linken Ufer des Wei-Flusses. Sie meuterten, als ihre Forderung abgelehnt wurde und ermordeten, Central-News zufolge, den Kommandeur der 67. Armee, Wangschih.

Mittelmeerpoltik und bolschewistische Gefahr

Die italienisch-türkischen Besprechungen

Mailand, 3. Febr. Am Dienstag abend sind der italienische Außenminister Graf Ciano und der türkische Außenminister Rüschti Aras in Mailand eingetroffen, um sich hier über die italienisch-türkischen Beziehungen auszusprechen. Die Verhandlungen sind ein weiterer Schritt der römischen Politik der Entspannung, die nach der Eroberung Abessinians folgerichtig im Mittelmeergebiet betrieben wird.

Die Turiner „Gazeta del Popolo“ gibt in einem Artikel einen eingehenden Überblick über die Entwicklung der italienisch-türkischen Beziehungen in Verbindung mit dem gesamten Mittelmeer-Problem. Die Zeitung erklärt, Frankreich, England und Sowjetrußland hätten nichts unberührt gelassen, die femalische Republik gegen Italien anzuhaken. Frankreich habe dabei ein französisch-sowjetrußlandisches System im Auge gehabt, das der bolschewistischen Streitkräfte einen Weg offen sollte, der sie im Kriegsfalle an den Rhein führt. England habe neben den Franzosen, Jugoslawen und Griechen auch die Türken und Sowjetrußen zur Belagerung Italiens im Mittelmeer einspannen wollen, während Sowjetrußland diese Gelegenheit wahrnehmen wollen, sich gleichzeitig die Meerengen zu erschließen und den Faschismus abzuwürgen, nicht ohne die geheime Hoffnung, die Türkei zu „sowjetisieren“. Dies alles habe seinen Höhepunkt gefunden in den Mittelmeer-Verträgen von 1935.

Aber Italien habe schließlich den Sieg davongetragen und alle Verdächtigungen, die türkisches Mißtrauen gegen Italien erwecken sollten, seien zusammengebrochen. Inzwischen habe die Türkei wohl aus den verschiedensten Ereignissen erkannt, was für sie die wahre Gefahr liegt: im bolschewistischen Rußland. Deshalb näherte sich die Türkei heute wieder Italien.

Das Blatt nennt dann drei Punkte, über die nunmehr eine Verständigung herbeigeführt werden müsse: 1. Freiheit und Sicherheit für alle, besonders im östlichen Mittelmeer; 2. italienische Anerkennung der Rechte auf die Meerengen, die der Türkei in Montreux zugestanden wurden, mit der einzigen und ausdrücklich fest garantierten Bedingung, daß sie niemals in den Dienst des bolschewistischen Imperialismus gestellt werden; und 3. das nicht mehr erträgliche Schicksal der Küster des Schwarzen Meeres und des Kaukasus, der Ukraine, der Krim, Georgiens und Aserbeidschans, die der moskowitzische Bolschewismus in Terror erstickt.

Die Turiner „Stampa“ sagt, bei den Besprechungen in Mailand seien Feststellungen und Klärungen notwendig. Das Blatt weist hierbei auf den umfangreichen sowjetrußischen Verkehr nach den spanischen Küsten hin.

Meldungen für schnelle Leser

Berlin. Ein Abendessen beim Führer veramletete am Mittwoch abend alle in Berlin anwesenden Mitglieder des Diplomatischen Korps sowie neben den Reichsministern eine große Anzahl deutscher Persönlichkeiten.

Berlin. Stabschef Luge hat an die neuen Reichsminister Dr. Dornmüller und Dr. Ohnesorge in seinem und im Namen der SA-Glückwunschtelegramme geschickt.

Paris. Bei einem Zusammenstoß zweier Marinesflugzeuge im Senegalgebiet wurden sechs Flugzeugmännchen getötet. **Warschau.** Nach einer Moskauer Meldung ist nun auch der GUM-Kommissar Worontin in Haft genommen worden.

Salamanca. Bolschewistische Mützen plündernden in Madrid verschiedene für die Zivilbevölkerung bestimmte Lebensmittellager. — Spanische nationale Krieger haben die bolschewistischen Stellungen bei Malaga mit Erfolg bombardiert. — Der immer schärfer werdende Kampf der einzelnen bolschewistischen Gruppen untereinander geht deutlich aus einem Kundstaustraf der Anarcho-Syndikalistin hervor, der zum Widerstand gegen den Bolschewistenhauptling Largo Caballero auffordert.

London. Die Grippeepidemie in England hat in der vergangenen Woche wieder 1155 Todesopfer gefordert.

Tokio. Am Mittwoch abend fand in Tokio die japanische Aufführung des Band-Filmes „Neue Erde“ statt, ein Werk der deutsch-japanischen Filmzusammenarbeit. Der Erfolg der Aufführung war ein großartiger.

15 000 Eisenbahner vor dem Führer

Dankkundgebung vor der Reichskanzlei

Berlin, 3. Febr. Das Hauptamt für Beamte, Fachschaft Reichsbahnbeamte, veranstaltete in Gemeinschaft mit der Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe am Donnerstag um 16 Uhr auf dem Wilhelmplatz vor der Reichskanzlei eine Kundgebung, bei der 15 000 Eisenbahner vor dem Führer aufmarchierten, um ihm den Dank für die Befreiung der Reichsbahn aus den Fesseln internationaler Verträge und die Rückführung unter die Hoheit des Reiches namens der 670 000 deutschen Eisenbahner auszusprechen.

Die Beamten und Arbeiter der Deutschen Reichsbahn treten um 14 Uhr in der Siegesallee, Spitze Siegessäule, mit ihren Fahnen und Musikzügen an und marschieren gegen 15 Uhr über die Charlottenburger Chaussee, Brandenburger Tor, Unter den Linden, Wilhelmstraße zum Wilhelmplatz. Gegen 16.30 Uhr erfolgt der Rückmarsch.



Sieger im Jagdspringen der SA, das im Rahmen des internationalen Reit- und Fahrturniers in Berlin veranstaltet wurde, war Truppführer Freiherr von Kottwitz mit dem Wallach Zieten. (Scherl Bilderdienst — M.)

London erörtert die Führer-Rede

London, 3. Febr. Das englische Kabinett ist am Mittwoch zu einer üblichen Wochensitzung zusammengetreten. Während in den vergangenen Wochen stets innenpolitische Angelegenheiten besprochen wurden, standen diesmal Fragen der internationalen Politik zur Beratung, wobei vor allem die Rede des Führers erörtert wurde.

Früherer chinesischer Ministerpräsident zum Heidelberger Ehrendoktor ernannt. Der frühere chinesische Ministerpräsident Wangschingwei wurde mit der Würde eines Ehrendoktors der Universität Heidelberg ausgezeichnet. Der deutsche Botschafter Dr. Trautmann überreichte ihm am Mittwoch das Diplom, wobei er darauf hinwies, daß diese Auszeichnung nicht nur dem in Deutschland hochgeschätzten Politiker und Staatsmann gelte, sondern zugleich auch die Seriosität der deutsch-chinesischen Freundschaft unterstreiche.

Vindbergh in Rom. Ueber Vindbergh und Frau tragen, von England kommend, am Dienstag in Rom ein. Wie Vindbergh erzählte, wurde er beim Flug über die Alpen durch Sturm zu einem Umweg gezwungen. Vindbergh will nach Ägypten weiterfliegen.

Der älteste SA-Mann Deutschlands †. Am Mittwoch früh verstarb in München der älteste SA-Mann Deutschlands, Ehrensturmführer Georg Münzel, im Alter von 94 Jahren. Münzel war bis vor ganz kurzer Zeit noch sehr rüstig. Er nahm auch am letzten Reichsparteitag in Nürnberg teil, wofür er mit einem Flugzeug der Lufthansa gefördert worden war. Führende Persönlichkeiten der Partei und der Staats nahmen während der schwachen Kranke Münzels regen Anteil an seinem Befinden.

Ein Mörder aufgefressen. In Headland (Alabama) fürchten bewaffnete Bauern, die in 25 Kraftwagen gekommen waren, das Stadtgefängnis und bemächtigten sich eines 18-jährigen Mörders, der der Vergewaltigung eines weißen Mädchens beschuldigt wurde. Wenige Stunden später fanden Volksebeamte die Leiche des Mörders, von zahlreichem Schlingen durchlöchert, an einem Baum hängend.

Das Moskauer Spiel geht weiter

Moskau, 3. Febr. Nach einer Moskauer Meldung ist nunmehr auch der GUM-Kommissar Worontin, der in dem berühmten Lubianka-Gefängnis Dienst tut, verhaftet worden. Worontin soll dem inzwischen hingerichteten Pjatakow bei einem Fluchtversuch beistehend gewesen sein, der jedoch von einem Eingeweihten noch vor der Ausführung der GUM bekannt gegeben worden sei.

Millionenschäden in sowjetrußischer Traktorenfabrik.

Moskau, 3. Febr. Nach Mitteilungen aus Moskau haben sich in der Traktorenzentrale im Bezirk Trenzburg in der

letzten Zeit die Materialschäden an den Traktoren und anderen Maschinen gehäuft. Die Zentrale sei mit sechs Mill. Rubel verschuldet und darum auch nicht in der Lage, die Schäden ausbezugen zu lassen. Die Lohnrückstände dieser Zentrale betragen etwa drei Mill. Rubel.



Fr. Passer Wege die sich kreuzen

Urheber-Rechtschutz Korrespondenzverlag Brtl Madride, Leipzig & 1 53

Dort verschwindet er ebenso rasch hinter der großen Doppelkürve des ersten Stadtwerts, welche das Schild trägt: Chefbüro! Eintritt nur nach Anmeldung!

Er findet den großen, nüchternen Raum mit seinem Doppelschreibtisch in der Mitte, Regale an den Wänden und einer elenden, wackligen Korbgarnitur in der Ecke, leer. Ohne Teppich auf den abgetretenen Dielen, ohne Gardinen an den Fenstern, daran der anklatzende Schneeregen neue Furchen in den alten Schmutz zieht, wirkt er geradezu niederziehend trostlos.

„Brrr“, schüttelt sich der Mann, jetzt, wie immer, wenn diese scheußliche Atmosphäre ihn umfängt. Der Rauch, den der eiserne Ofen entwickelt, statt, nach seiner Bestimmung Wärme auszuströmen, reizt ihn zum Husten. Dann nimmt er rasch den Hörer vom Haus-telefon ab, drückt den roten Knopf nieder und spricht zu der sich am anderen Ende des Drahtes meldenden Stelle:

„Bitte, Frau Schab, sämtliche Post zur Unterschrift bis ... 4.15 ... ja wohl... das bleibt dann eben bis morgen ... gut ... ich muß längstens 4.45 fortgehen...“

Inzwischen hat sich vor Danielas Ablenkung suchenden Augen ein Kinofilm abgespielt, bei dessen krampfhafter Herstellung der lächerliche Autor vor keiner, noch so krassen Unwahrscheinlichkeit zurückgeschreckt ist; offen-

sichtlich einzig davon beseelt, die Tränenröhen eines verehrlichen Publikums in ausreichende Tätigkeit zu setzen. Er hat dabei noch mehr gehalten, als der Titel bereits verspricht.

Das Vertrauen, das der Liebe Preis ist, wird von der hochmütigen Sängerin (Sängerin muß sie wohl sein wegen der unterschiedlichen Schlagereinslagen) dem Zimmerkellner nicht entgegengedrückt. Obgleich sie in diesen hübschen, feinen und ritterlichen Burschen ganz stark verliebt ist. In der weinseligen Stimmung einer intimen Stunde in ihrem Zimmer, wo er ihr das Abendessen aufträgt, läßt sie sich auch sehr gerne von ihm küssen. Aber als sie tags darauf bemerkt, daß ein wertvolles Schmuckstück abhanden gekommen ist, zweifelt sie nicht länger an der Täterschaft des Kellners, gegen den allerhand Beweise sprechen. Und er verteidigt sich auch nicht. Für ihn tut es das kleine Küchenmädchen, das ihn liebt, obgleich er über sie hinweggesehen hat und das an ihn glaubt, obgleich der Schein durchaus gegen ihn ist. Und sie bringt auch die Wahrheit an den Tag und den wirklichen Dieb herbei. Der Kellner ist nicht nur völlig reingewaschen, sondern entpuppt sich obendrein als Lord, der soeben einen der größten Landhübe Großbritanniens geerbt hat. Die Sängerin, welche bereit und einlenken will, wird kalt von ihm abgewiesen: aber das kleine Küchenmädchen macht er zu seiner Lady.

Wie schlimm ist es um Danielas Herben bestellt, wenn sie in diesem verlogenen Kitsch Parallelen zwischen sich und Dettling findet.

Mit brennenden Augen verläßt sie das kleine Kino. Vor dem Ausgang tritt ein Herr in ihren Weg, der den Hut lästend, sie respektvoll anspricht:

„Verzeihung, Fräulein Liewen... ich...“

Sie unterbricht den Sprecher mit einer zurückweisen-

den Handbewegung. Sie kennt den Herrn nicht. Aber ihre scharfe Ablehnung bleibt unausgesprochen, als ihr bewusst wird, daß hier kein Zudringlicher sie belästigt, sondern ein Herr der guten Gesellschaft, der ihren Namen kennt, sich in aller Ehrerbietung, ihre nähert.

Er benützt ihr merkwürdiges Schwanken, um sich vorzustellen:

„Gestatten, Fabian, Dr. Klemens Fabian.“

„Ach so,“ erwidert sie mechanisch, aber immer noch reichlich verständnislos und recht wenig entgegenkommend. Dabei sagt sie sich: Der Kesse der Alten, von dem man im Verlag so allerhand spricht und hört. Gutes zwar, aber was will er hier von mir? Auf diese stumme Frage kommt auch schon Dr. Fabians Antwort: „Wollen Sie gültig verzeihen, daß ich Sie hier überfalle, mein Fräulein? Als ich Sie heute im Verlag zu mir bitten wollte, hieß es, Sie hätten das Haus bereits verlassen. Wenn ich nun diese zufällige Begegnung beim Schopf ergreife, um verschiedenes mit Ihnen zu besprechen, bitte ich Sie, das zu begreifen...“

Mit dieser Deutung bleibt er zwar nicht ganz bei der Wahrheit, der Dr. Klemens Fabian, der diese zufällige Begegnung vor dem Kino nach Schluß der Vorstellung sehr wohl berechnet hatte. Allein der Zweck heiligt mitunter wirklich die Mittel und so mag ihm verzeihen sein.

„Oh bitte,“ entgegnet Daniela nicht unfreundlich, aber immer noch sehr worttarg.

„Würden Sie die Freundlichkeit haben, mir Gehör zu schenken? Vielleicht in einem Kaffee? Es ist da gleich am Dönhofsplatz ein nettes Lokal, wo man ganz gut miteinander reden könnte.“

(Fortsetzung folgt.)